

# Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

## Kriegsschauplatz.

### Deutsche Siege an der westlichen, Ruhe an östlicher Front.

#### Präsident hält die deutsche Note nicht kritisch. Deutsche Verbündete in starker Stellung.

##### Die deutsche Note.

Der in Washington eingetroffene offizielle Text der deutschen Note stärkt die Ueberzeugung „hoher Regierungsbeamten“, daß ein überaus kritischer Punkt in den Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten erreicht worden ist. Diese „hohen Regierungsbeamten“ hegen nicht nur die Ueberzeugung, daß die Bundesregierung die deutschen Vorschläge zurückweisen muß, sondern ihrer Ansicht nach hat auch die Thatfache, daß die deutsche Regierung die offizielle Verantwortung für den Untergang der „Lusitania“ nicht ablehnte, eine Krise geschaffen, deren Folgen sich heute noch nicht klar übersehen lassen.

Daß die Ver. Staaten vor dem Ablauf von mindestens einer Woche nichts thun würden, läßt sich jetzt erkennen. Mehrere Tage wird es dauern, bis man sich der Verantwortung wohl bewußt sein wird, die sich die Bundesregierung aufbürden muß, um der Lage zu begegnen. Ob Staatssekretär Lansing sich nach Gornish begeben oder der Präsident in der nächsten Woche nach der Bundeshauptstadt zurückkehren wird, ist noch nicht entschieden.

##### Ordnung über die Note.

William Jennings Bryan gab die Erklärung ab, daß die Bestimmungen über die letzte deutsche Note die Extreme der in den Ver. Staaten herrschenden Meinungen verkörpern. Seine Ueberzeugung nach bringe die Mehrzahl der Bevölkerung nur dem Schutz amerikanischer Rechte Interesse entgegen. Diese Mehrzahl würde ohne Zweifel jede Maßnahme des Präsidenten gutheißen, die darauf abzielt, Bürger der Ver. Staaten der Gefahrzone oder Schiffe fernzuhalten, die mit Waffen und Munition beladen sind. „Wir würden gewiß auf keines unserer Rechte Verzicht leisten, wenn wir unnothige Gefahren vermeiden“, meinte der Staatssekretär.

##### Allierte auf Gallipoli in verzwweifelter Lage.

Aus Berlin: Die Lage der allierten Truppen auf Gallipoli wird immer kritischer. Sie haben bei ihren Offensiven schwere Verluste erlitten und wagen keine neuen Vorstöße mehr, ohne Verstärkungen zu erhalten. Aber dieselben können nicht gelandet werden, da sie die Torpedierung der Transportdampfer durch die deutschen Tauchboote befürchten. Die Meldung, daß sieben deutsche Tauchboote sich in der Nähe der Dardanellen befinden, an den Allierten einen heillosen Schrecken eingebracht. Wenn die Landung der Verstärkungen nicht erfolgt, so stehen die geschwächten englischen und französischen Streitkräfte in Gefahr, in's Meer getrieben zu werden.

##### Aras in Brand und ein Trümmerhaufen.

Seit über drei Wochen hat in bestimmten Zwischenpausen der Hagel von Granaten in Aras fortgedauert. Alle 24 Stunden stürzen ein paar weitere Gebäude zusammen oder brennen nieder, obgleich die Feuerwehrr noch wirksam bei der Bekämpfung der Brände thätig ist. Von einer früheren Bevölkerungszahl von 35,000 befinden sich noch 1000 in der Stadt. 4000 waren es im Dezember. Mehrere Tausend Einwohner sind getödtet oder verwundet worden, während die übrigen durch die militärischen Behörden zum Verlassen der Stadt überredet wurden. Die Zurückgebliebenen denken nicht daran, ihre Ställe irgendwo anders als im Keller zu haben. Auf den früher verkehrsreichen Straßen wächst jetzt Gras. In den Vororten der Stadt reihen sich die französischen und deutschen Schützengräben aneinander. An diesen Plätzen sind alle Häuser vollständig dem Erdboden gleichgemacht.

##### Luftflotte ist die letzte Hoffnung der Allierten.

Oberst Remington, der militärische Mitarbeiter der London „Times“, giebt in einem langen Artikel zu, daß der deutsche Eisenwall auf dem westlichen Kriegsschauplatz nicht durchbrochen werden kann und von den Russen keine erfolgreiche Offensivmehr zu erwarten ist. Der „Experte“ sieht die einzige Hoffnung der Allierten in einem gigantischen Luftkrieg. England und Frankreich sollten rasch 20,000 Aeroplane bauen, welche in Geschwadern Angriffe auf Deutschland ausführen sollen, die strategischen Werke in Essen, die Mühlenfestungen und Festungen dem Erdboden gleichmachen, mit Hunderttausenden von Brandbomben alle deutschen Städte und Fabriken in Brand setzen und selbst die Saat in den Feldern zerstören sollen. Nur so könne Deutschland besiegt werden. Die Schaffung der Luftflotte erwartet der Oberst von den Amerikanern.

##### 130 Flugzeuge der Allierten verloren.

Aus Berlin: Gemäß den deutschen amtlichen Berichten haben die Deutschen, Oesterreicher und Türken nicht weniger als 136 feindliche Flugzeuge bis zum 22. Juni zu Boden gebracht. Die größte Zahl fällt hierbei mit 57 auf die Franzosen. Die Engländer verloren 47. Wenn auch die meisten Aeroplane durch Artillerie- und Maschinengewehrfeuer herunter geholt wurden, so entfallen doch beinahe ein Fünftel der französischen Verluste auf Kämpfe, die in der Luft mit deutschen Fliegern stattgefunden haben.

##### Niederlage der Italiener war einfach vernichtend.

Aus Berlin: Eingetroffene Depeschen bestätigen, daß die Schlacht am Monzo mit einer vollständigen Niederlage der Italiener endigte und sie enorme Verluste erlitten. Die österreichisch-ungarischen Truppen errangen einen glänzenden Sieg, trotzdem ihnen der Feind numerisch um das Vierfache überlegen war. Die Italiener unterhielten mit ihren schwersten Geschützen ein stetiges Feuer, doch war das Bombardement, bei dem riesige Mengen von Munition verwendet wurden, ohne alle Wirkung.

##### Rußland steht vor der Revolution.

Aus Berlin: Nachrichten, die über Pufareit nach Berlin gelangt sind, lassen ersehen, daß die fortwährenden Niederlagen der russischen Armee im Felde ihre unermessliche Wirkung auf die Zustände im Lande selbst auszuüben beginnen. Infolge der über das ganze Reich hin herrschenden Verwirrung und Verzweiflung sind die Verhältnisse unerträglich geworden, und viele stürzten sich in's Ausland. Eine allgemeine Revolution ist nur noch eine Frage der Zeit. Aufhebungen sind an der Tagesordnung. Am Schlimmsten sieht es in Südrussland aus, wo in den Städten täglich Barrikadenkämpfe und Pogrome stattfinden. Viele Flüchtlinge aus Odessa, die in der Hauptstadt Rumänien eingetroffen sind, erzählten Schauererzählungen von den Zuständen in Rußland. Allgemein herrscht die Auffassung, daß die russische Heere von den Centralmächten vollständig geschlossen worden sind. Alles deutet darauf hin, daß eine allgemeine Revolution bevorsteht.

##### Ladung der „Adriatic“.

Nach dem im New Yorker Journal hinterlegten Manifest bildet die soeben in England angelegte „Adriatic“ ein wirkliches schwimmendes Arsenal. Die Ladung bestand aus: 2800 Kisten geladene Schrapnells, 1723 Kisten geladene Patronen, 1000 Kisten Cordit, 1400 Kisten Trinitrotoluol, 3040 Kisten Schmieröl, 65 Tonnen Petroleum, 54 Kisten Gewehre, 826 Kisten Geschöthüllen, 886 Kisten und Gebinde Messingstangen und Platten, 432 Motorwagen, 1 Ford Motor-Ambulanz, 1500 Ballen Baumwolleprodukte für Akkorduniformen, 230 Pferde, 830 Fäßchen Salpêtre, 10 Fäß Salpêtre, 95 Fäß Vorläufer, 83 Kisten Normaldehde usw. An Lebensmitteln: 24,161 Kubik Weizen, 10,000 Kisten eingemachtes und getrocknetes Fleisch, 12,000 Fäß Mehl, 5000 Kisten Käse sowie eine große Quantität Rum.

##### Der Kriegskosten müde.

Das erste Zeichen der wachsenden Ungewißheit, ob der Krieg seine Kosten werth ist, offenbart sich im britischen Haus der Lords. Drei der älteren englischen Staatsmänner haben sich im Hause der Lords vereinigt, das Land vor den großen finanziellen Gefahren, die Großbritannien kommende ökonomische Stellung in der Welt bedrohen, zu warnen. Lord St. Aldwyn, der frühere Schatzamtssekretär, wies auf die schwere Last hin, die zukünftigen Generationen durch die Kriegsanleihen aufgebürdet werden. Lord Hobane erklärte, England würde ein armes Land nach dem Kriege sein und vieler kommerzieller Vortheile beraubt sein. Lord Vereburn erklärte, daß Europa einem Bankrott entgegenginge.

##### Kriegsmaterial auf Meeresgrunde.

Aus Berlin: Aus Konstantinopel wird die Verbringung des französischen Hilfskreuzers „Cartage“ bei Kap Helles an der Spitze der Dardanellen gemeldet. Ein deutsches Unterseeboot sandte das Schiff auf den Meeresgrund. Die „Cartage“ hatte Kriegsmaterial im Verzuge von \$200,000 an Bord. Die Mehrzahl der Besatzung wurde getödtet.

##### Wetterbericht des Bundes - Ackerbau-Departements.

Wetterbericht für die am Mittwoch, den 14. Juli 1915, beginnende Woche, veröffentlicht vom Bundes-Wetter-Bureau, Washington, D. C., für das obere Mississippi-Thal und die flachen Staaten:

Verstreute Gewitter und mäßig warmes Wetter während der nächsten zwei Tage, worauf beträchtlich kühleres Wetter am 16. und 17. Juli folgen wird, und hierauf schönes Wetter.

##### Madenen, der neue Marschall Vorwärts.

Mit einer auf fünf Meilen per Tag geschätzten Geschwindigkeit sind die Truppen von General Madenen noch immer auf dem nördlichen Vormarsch begriffen. Dieser ist ein waghaltiger und rielenthafter Versuch, einen Keil in das russische Centrum zu schieben und die Russen von der Weichsel zu vertreiben und sie auf den Bug zurückzujagen, wodurch die Truppen des russischen Großfürsten in zwei Theile, zwischen demenauflaufende Aeres Bruch und Marischland liegt, getrennt werden würden. Wenn die österreichisch-deutschen Truppen ihren Vormarsch eine weitere Woche fortsetzen können, werden die Russen — das giebt selbst die britische Presse zu — Barischa und damit ihre ganze Front aufzugeben haben. Inzwischen sammeln die Deutschen mehr Truppen in den Ostprovinzen an. Die Deutschen kommen allerdings bei ihrem weiteren Vordringen im Centrum auf ein immer unangünstigeres Gebiet, das von Waldungen und Flüssen durchzogen ist und das den Russen einen natürlichen Vortheil gewährt.

##### Indien am Rande einer Revolution.

Passagiere eines aus Indien in Manila gelandeten Dampfers berichten, daß Indien am Rande einer allgemeinen Revolution steht. Die Gährung unter den Eingeborenen wächst stetig und hat bereits einen so ernsten Umfang angenommen, daß die Europäer sich entweder bewaffnen oder fliehen. Auf Ceylon haben sich Aufstände ereignet, die mit drakonischer Strenge unterdrückt wurden. Ueber Ceylon ist das Kriegsrecht verhängt. Die Situation ist überall sehr ernst und die Flamme der Rebellion mag jeden Augenblick ausbrechen.

##### Ladung von Kriegsmaterial auf der „Winnebago“.

In ihrer Ladung von 15,000 Tonnen trug die „Winnebago“ folgendes Kriegsmaterial: 1000 Kisten Cordit; 2800 Kisten geladener Schrapnellgeschosse; 1400 Kisten Tri-Nitro-Toluol und Säuren zur Herstellung von Explosivstoffen; 3000 Kisten scharfe Patronen; 4 große Kisten Zernovolen; 116 Kisten nicht gefüllter Projektil; 1059 Fäß Schmieröl; Hunderte von Stücken mit Gewehren; 230 Pferde und 500 Schweine.

##### Die Deutschen kommen.

Die Schließung jedes privaten Eisenbahnverkehrs in Deutschland, besonders in Süd-Deutschland, giebt Veranlassung zu Meldungen, gemäß denen die Deutschen eine große Menge Truppen jetzt an die italienischen Grenzen, besonders in Tirol und Kärnten, zu werfen beginnen. Man schätzt diese Zahl deutscher Truppen zusammen mit den schon früher in den dortigen Gebieten aufgestellten, auf nicht weit von einer Million entfernt.

##### Allierte erleiden furchtbare Verluste.

Aus Berlin: Sonderdepeschen von der westlichen Front melden, daß in den neuesten Kämpfen zwischen Aras und La Voffee die Engländer und Franzosen schreckliche Verluste erlitten. Ein Truppentheil von 4200 Mann verlor allein 3400.

##### Näunung von Zwangorod.

Berichte aus Berlin besagen, daß die Russen ihre Truppen bereits von Zwangorod, der mächtigen Festung am Zusammenfluß von Biersch und gleich mit der nach Norden führenden Weichsel zu räumen planen. In den Bewegungen Madenen's erwartet man bald den Beginn einer nach Süden gehenden Bewegung der unter Hindenburg stehenden Truppen, mit der Absicht, die Millionen Truppen unter Großfürst Nikolaus zu umzingeln.

##### Italienischer Kreuzer von U-Boot versenkt.

Die italienische Admiralität meldet, daß der gedachte Kreuzer „Amalfi“, das zweitgrößte Schiff der italienischen Flotte, im oberen Adriatischen Meer von einem österreichischen Tauchboot torpedirt u. versenkt wurde. Die größte Zahl der Besatzung konnte gerettet werden. Der Kreuzer befand sich auf dem Späherdienst, als er von seinem Schicksal ereilt wurde.

##### Leister Stand der Russen.

Aus Wien: Der russische Widerstand gegenüber dem österreichischen Vormarsch in Polen nimmt an Stärke zu. Neue Truppen, die für Teile einer neuen russischen Armee gehalten werden, sind an der Schlachtfeldfront aufgetreten und das Feuer der russischen Artillerie nimmt an Heftigkeit zu. Oesterreichische Offiziere erklären aber, daß die Russen ihren letzten Stand einnehmen und daß der vollständige Sieg für die Armee Erzherzog Joseph Ferdinands in Sicht ist.

##### Munitions-Depots der Briten zerstört.

Aus Berlin: Die Beschießung von Aras durch die schwere deutsche Artillerie hat sich als außerordentlich wirksam erwiesen. Die deutschen Kanoniere haben nicht nur die beobachtete gewaltige Neugruppierung der französischen Truppen verhindert, sondern auch die Proviant- und Munitions-Depots der Engländer zerstört, so daß diese sich nun in einer schlimmen Lage befinden.

##### Der Krieg droht Frankreich zu entvölkern.

Die französische Regierung steht vor einem neuen ernsten Problem, das der Krieg gebracht hat, denn es droht dem Lande die Entvölkerung. Es werden nicht nur auf Schlachtfeldern Hunderttausende von Menschenleben vernichtet, sondern auch die Geburtsrate, die schon in Friedenszeiten bei Weitem nicht normal war, hat um beinahe zwei Drittel abgenommen.

##### Britische Pulverfabrik fliegt in die Luft.

Curtis' große Pulverfabrik bei Southdown, Middlesex, ist in die Luft geflogen. Hundert Personen hatten soeben mit der Arbeit begonnen. Wie viele von ihnen ungenommen sind, ist nicht bekannt. Eine Menge von Explosionen, von denen die eine wahrscheinlich die andere verurachtete, wurde zehn Meilen weit gehört.

##### Briten denunciren „Natherland“.

Die britische Botschaft hat im Staats-Departement Beschwerde gegen die New Yorker Zeitschrift „The Natherland“ erhoben und um eine Unteruchung nachgesucht. „The Natherland“ habe die Verächtlichmachung der „Lusitania“ vorausgekündigt, sowie Explosionen auf Schiffen, die wie die „Winnebago“, mit Kriegskonterbande für die Allierten beladen sind.

##### Französisches Transportschiff in den Dardanellen versenkt.

In den Dardanellen versenkte ein deutsches Tauchboot ein großes französisches Transportschiff.

##### Stadtraths-Sitzung vom 7. Juli.

##### Abzugskanal, Pflasterung und Park-Angebote.

Die Stadtrath, Clemens Co. wünscht, daß die Stadt die beiden Sachfragen, welche an Poplar- und Bealstraße, zwischen den Pferdehöfen dieser Gesellschaft liegen, für die Öffentlichkeit aufhebt. Die Stadtrath Co. will dann diese Straßen-theile für einen bestimmten, angemessenen Werth kaufen. Diese Angelegenheit wurde auf Antrag von Dehnte dem Straßen-Comite überwiesen.

W. S. Thompson erschien vor dem Stadtrath mit einer Klage betreffs eines Nebels an der östlichen Seite der Locuststraße, zwischen 3. und Frontstraße, woselbst jedenfalls ein Fehler in der Graduirung bei der Pflasterung gemacht worden sei, indem bei jedem Regenmeter das Wasser dort stehen bleibt. Auf Antrag von Broadwell wurde dies ebenfalls an das Straßen-Comite überwiesen mit dem Auftrag, dort eine sofortige Aenderung herbeizuführen.

##### Sodann wurden die verschiedenen Pflasterungs-Angebote eröffnet. Es waren fünf, wie folgt:

Die Iner Construction Co., Kansas City, offerirt „Vertical Fibre Brick“ mit Sarco-Asphalt-Füllung für \$2.04 per Yd., mit Sandfüllung \$1.97 per Yd. Gutter-Platten \$6.50 und 30 Cts. für den laufenden Fuß Curbing.

M. D. Kingsburg, Grand Island, offerirt Brick mit Sarco-Asphalt-Füllung für \$1.93 per Yd., mit Sand-Füllung \$1.87. Gutter-Platten \$6.00 und 28 Cts. für den laufenden Fuß Curbing.

Abel & Roberts, Lincoln, offeriren Asphalt Concrete für \$1.66 per Yd., \$6.50 für Gutter-Platten, 32 Cts. für Curbing, Brick mit Sarco-Füllung \$2.09, Sandfüllung \$1.99. S. J. Cathro Co. offeriren Brick mit Sarco-Füllung zu \$2.09, mit Sand-Füllung zu \$1.99, \$7.00 für Gutter-Platten, 28 Cts. für Curbing.

Die Am. Kelly Co. offerirt Brick mit Sarco-Füllung für \$2.08, Sand \$2.02, Gutter-Platten \$6.50, Curbing 32 Cts.

Sämmtliche Angebote wurden dem Straßen-Comite überwiesen mit dem Auftrag, Freitag, den 9. Juli, in der vertagten Sitzung zu berathen.

Der \$100,000 Abzugskanal brachte Offerten von einer großen Anzahl Ingenieuren zum Vorschein. Auf Antrag von Broadwell wurden diese Offerten dem Sewer-Comite überwiesen, ohne bestimmte Zeitangaben zur Berichterstattung.

Die Angebote von Grundstücken für eine Parkanlage auf der Nordseite der Stadt, welche gleichfalls zahlreich vorhanden waren, wurden auf Antrag von R. W. Hod der nächsten Sitzung des Stadtraths zur Erörterung überwiesen.

Auf Eruchen des Finanz-Comites wurde Stadtrathesreiber Clifford beauftragt, Bekanntmachungen zu erlassen, um Angebote von Versicherungs-Agenten, für Unfall-Versicherung der städtischen Angestellten, zu erlangen.

Bei der Vorlage von Rechnungen wurde entdeckt, daß der Straßen-Fond sowie der Sewer und Light-Fond ungefähr aufgebraucht seien und die neue Steuererhebung nicht vor der zweiten Woche im August angefaßt werden könne. Es wurde bemerkt, daß die ungeheuren und anhaltenden Schneefälle im letzten Winter die Kasse sehr in Anspruch genommen hätten, welchen Umstand diese Annappeh im Straßenfond zu zurechnen sei.

John Bindolph und J. M. Bindolph, Landeigentümer an südlicher Frontstraße, wünschten das elektrische Standleiter-System zwischen der ersten und zweiten Straße mehr ausgedehnt zu sehen. Auch wurde eine

##### Petition eingereicht, die Allen zwischen Pine- und Locuststraße zu pflastern.

Henry Ridert resignirte als Wirthschafts-Polizist und Georg Garner wurde an dessen Stelle ernannt. Sitzung vertagt bis Freitag, den 9. Juli.

An den Folgen eines Gehirn-schlages und nach nur eintägiger Krankheit legnete am Dienstag Abend Frau Geo. Eberl das Geiße im Alter von etwas über 71 Jahren. Die Verstorbenen erlitt vor etwa zehn Jahren einen Schlaganfall der sie lähmte u. seither war sie ein hilfloser Invalid. Frau Eberl verheiratete sich in Altenburg bei Landau, Bayern, mit Herrn Geo. Eberl und das Ehepaar kam im Jahre 1879 nach hier, woselbst es seitdem wohnte. Der Ehe entsprangen elf Kinder, von denen noch 7 am Leben sind, nämlich Georg, Maria, Julie, Anna, Carrie und Clara, die mit Ausnahme von Anna, die in Oregon lebt, sich alle hier befinden. Die Beerdigung findet morgen Vormittag von der katholischen Kirche hierab statt. Den trauernden Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid!

Meine Felder winken goldgelb nun überall. Die Zeit der Ernte, die Zeit des Segens ist wieder einmal da. Wohl hat der Frühling seine holden Lieblichkeiten, aber auch ein Gang durch die frohglunden, erntereifen Felder in Hall County ist schön. Tief neigen die Weizen die Hüupter. Binden und Waden, Rohrn und Kornblumen, hauptsächlich in der alten Gemath, legen bunte Tupfen in das Gemue. Hoch rauscht es um dich her und verpricht dir schmerzere Entsegen! Aber diese reifen Felder versprechen nicht nur zukünftiges, sondern erinnern auch an Vergangenes. Sie erinnern an jene Hoffnungen, die den Landmann beim Ausstreuen der Saat bestärken; sie erinnern an jene Freude, die wir beim Aufkeimen des ersten grünen Saauses empfinden, sie erinnern an jene Zeitum-mung, die uns zur Pflanzzeit durchströmt, als das Getreide in Blüthe stand. Und dann kam die Zeit des Reifens. Und nun fühlten und wußten wir, daß unsere Hoffnungen Gewißheit wurden, wengleich an manchen Stellen das Wetter die Hoffnungen zerstörte. Am Ende dieser Periode stehen wir jetzt dankerfüllten Herzens und schauen glückstrahlenden Auges in die Zukunft, die uns nun nicht mehr allzuviel Noth und Sorge zu bringen vermag. Unsere Mühe und Arbeit sehen wir belohnt; unsere Anstrengungen sind nicht vergebens gewesen. Meine Felder rauschen um uns her. Wer da hinhörcht, wird ihren Sang verstehen. Was sie künden, ist Liebes und Gutes, und sie rufen poetische Stimmungen in uns wach.

Regen! Regen! Regen! Während des ganzen letzten Monats und auch bis jetzt spendete „Jupiter Pluvius“ seinen Wolkenregen in reichlicher Weise, daß es schon gar kein Segen mehr war, sondern ein fogen. „Nuisance“. Der Farmer macht ein langes Gesicht, denn die viele Feuchtigkeit mag ihm noch die Ernte verderben oder sehr beeinträchtigen, aber er kann dagegen nichts thun und muß den Wettergott schalten und walten lassen, bis er seine Raune ausgetobt hat. Die Gärten freilich sehen prächtig aus, aber das nützt dem Farmer nichts. Und wir sind vom Farmer abhängig! Wäge der Wettergott gar bald ein Entsehen haben und eine Anzahl heißer, trockener Tage kommen lassen, zum Weiten des Farmers, denn wenn es nach uns ainge, dürfte es immer regnerisch und kühl sein — wir können nämlich die Nye nicht vertragen. Das wird etwas Schönes werden nach Abschluß unseres Erdens-lebens, denn dann wird uns höchstwahrscheinlich od mehr eingeheit werden!